

11/11. 1917

a
11

217

Die Preistreiberien mit Seidenwaren.

Einflieferung des Hoflieferanten Kary in das Landesgericht.

Wie berichtet, wurden der Seidenhändler Artur Kary, dessen Prokurist und Geschäftsteilnehmer Theodor Wersel und der Modewarenhändler Wilhelm Balassa nach der vom Kriegswucheramt der Polizei eingeleiteten Untersuchung wegen großer Preistreiberien und Kettenhandels verhaftet. Nunmehr wurde die polizeiliche Untersuchung zu Ende geführt und die drei Genannten wurden wegen Verabredungsgefahr dem Landesgerichte eingeliefert.

Die Untersuchung hat ergeben, daß Artur Kary und sein Onkel Theodor Wersel vor einem halben Jahre einem Kaufmann in Petrikau Seidenwaren im Werte von 750,000 Kronen verkauft und das Geld dafür auch übernommen haben. Trotzdem wurde die Ware nicht geliefert, angeblich deshalb, weil die Firma sich keines Kettenhandels schuldig machen wollte. In Wirklichkeit bestand der Grund darin, daß in der Zwischenzeit die Seidenpreise durch große Aufkäufe ausländischer Firmen in der Schweiz um mehr als hundert Prozent gestiegen waren. Dieser ganz bedeutende Gewinn wäre der Firma Kary eben entgangen, wenn sie die Lieferung vertragsgemäß erfüllt hätte. Die Durchsicht der Bücher bei der Firma S. Kary hat festgestellt, daß dort die Waren wiederholt im Preise gesteigert und hinaufnummeriert wurden. Das geschah auch dann, wenn es sich um alte Lagerbestände handelte. Das Kriegswucheramt nahm Stichproben in den Büchern vor und konnte bei den Waren mitunter neun- bis zehnmalige Erhöhung der Preise feststellen. Die Preisanschläge betragen bis zu 300 Prozent. So wurden die Preise für Waren, die um 15 Kronen gekauft worden waren, mit 40 Kronen angesetzt. Andere Stoffe sind von 5 Kronen auf 21 Kronen 95 Heller gesteigert worden. Dem eingetretenen Warenmangel und die dadurch verursachte fortwährende Steigerung der Verkaufspreise, insbesondere für das Ausland, haben sich Kary und Wersel dadurch zunutze gemacht, daß sie die Preise für die Exportwaren bedeutend erhöhten. Die Zuschläge schwanken in den bisher festgestellten Fällen zwischen 200 und 545 Prozent. Um zu diesen erhöhten Preisen an das Ausland liefern zu können, stellten sie den Verkauf der ohnehin im Preise gesteigerten Waren für das Inland ein. Dadurch wuchs der Verkauf nach dem Auslande derart, daß er in den Monaten August, September und Oktober die **Summe von drei Millionen Kronen weit**

überstieg, während der Umsatz im Inlande in der gleichen Zeit nur mehr eine Million Kronen betrug.

In den ersten zehn Monaten dieses Jahres betrug der Umsatz der Firma S. Kary überhaupt fast sechzehn Millionen Kronen. Daraus kann man ersehen, welche ungeheuren Summen durch die übermäßigen Preisforderungen von der Firma ins Verdienen gebracht wurden. Die beiden Geschäftsteilhaber Kary und Wersel wurden daher der Staatsanwaltschaft wegen Verbrechen der Preistreiberie, begangen durch offenbar übermäßige Preisforderungen, in einer die öffentlichen Interessen besonders schwer gefährdenden Weise, angezeigt.

Wilhelm Balassa, der auch in die Sache verwickelt ist, hatte einige Jahre vor dem Kriege die Zahlungen eingestellt und sich mit seinen Gläubigern ausgeglichen. Nach einer bei ihm vorgefundenen Aufschreibung besitzt er derzeit ein Vermögen von 1,200,000 K. Er soll auch vor Monaten ein Gut in Ungarn gekauft haben, doch stellt er dies in Abrede. Balassa handelte mit Seiden- und Wolstoffem und Teppichen. Tatsächlich wurden auch in seinem Geschäft wertvolle Bestände von Stoffen und Teppichen beschlagnahmt. Die weiteren Erhebungen über seine Geschäftsführung machen ihn verdächtig, daß er an großen Warenschiebungen nach Ungarn beteiligt gewesen sei. Diese Tatsache ist dadurch erwiesen, daß er vor Jahresfrist an einen Kaufmann in Budapest Seidenstoffe im Werte von 300,000 K. verkaufte. Balassa ist vor wenigen Wochen vom Landesgericht wegen Preistreiberie zu 5000 K. Geldstrafe, allerdings noch nicht rechtskräftig, verurteilt worden.

Zu Juge der Erhebungen, die in den Angelegenheiten Kary und Balassa geführt wurden, sind ungefähr um anderthalb Millionen Kronen Waren beschlagnahmt und größtenteils zu Gunsten der Volksbekleidung zugeführt worden.